



PSM  
Schöneberger Ufer 61  
10785 Berlin

PHONE +49 30 246 492 00  
EMAIL [office@psm-gallery.com](mailto:office@psm-gallery.com)  
OPEN Tue – Sat, 12 – 6 pm & by appointment  
WEB [www.psm-gallery.com](http://www.psm-gallery.com)  
[instagram.com/psmgallery](https://www.instagram.com/psmgallery)  
[facebook.com/psmgallery](https://www.facebook.com/psmgallery)

**MANON AWST**  
**STONE'S THROW**

02.07. – 30.08.2022

Dienstag – Samstag, 12 – 6 pm

PSM freut sich, die Einzelausstellung mit dem Titel *Stone's throw* von Manon Awst (\*1983) in ihren Räumen präsentieren zu können.

*Stone's throw (Taflïad carreg)* ist eine Einzelausstellung der walisischen Künstlerin Manon Awst, die neue skulpturale Assemblagen präsentiert, die die materielle Dynamik von Freizeit und Tourismus erforschen. Da die Künstlerin an der Küste von Nordwales lebt, ist sie mit dem Verkehr von Menschen und Dingen vertraut, den die Urlaubszeit mit sich bringt - Klappstühle und Schlafsäcke, aufblasbare Gegenstände und Einweggrills, Sand und Klebrigkeit gemischt mit Lieblings-Playlists. Ihr Interesse liegt in der Art und Weise, wie diese Materialien noch lange nach den Ferien in der Landschaft verbleiben und seltsame Schichten von Infrastruktur und Bedeutung bilden.

Der Titel *Stone's throw* (Steinwurf) ist aus mehreren Gründen von Bedeutung. Als Redewendung steht er für eine kurze Entfernung - die Künstlerin lebt nur einen Steinwurf vom Meer entfernt. Wörtlich verkörpert er Zeit, Raum und Interaktion - der Werfer beugt sich hinunter, um einen Stein aufzuheben, hält ihn in der Handfläche und wirft ihn in eine gewünschte Richtung. Der Titel weist auch auf einen elementaren Zusammenhang zwischen dem Körper und der Geologie hin - man stellt sich einen Jäger-Sammler vor, der einen Feuerstein für einen Pfeil schärft, um Beute zu jagen. Er ist mit einer Erwartung, einer Zukunft verbunden - wir bewegen uns auf etwas zu. In diesem Zusammenhang könnten wir an den Klimanotstand und den COP26-Klimapakt denken. Das Jahr 2050 scheint nur noch einen Steinwurf von dem entfernt zu sein, wo wir jetzt stehen.

Die Hauptdarsteller dieser Ausstellung sind Steine. Es sind hauptsächlich Kalksteine aus Anglesey, wo Manon aufgewachsen ist. Diese Insel und die nördliche walisische Nordküste sind ein Magnet für Touristen, die in die Gegend strömen, um zu wandern, zu klettern, zu zelten, zu schwimmen, zu segeln... Aktivitäten, die eine ganze Menge kulturelles und materielles Gepäck mit sich bringen. Manon lässt dies in ihre bildhauerische Arbeit einfließen.

Bei einigen Steinen wurde der Kern entfernt und mit aufblasbarem Material gefüllt, andere sind unverändert geblieben. Sie werden in der gesamten Ausstellung in verschiedenen Formen reproduziert und mit spielerischen Materialerzählungen ergänzt. Der Betrachter wird durch Reflexionen in den Spiegeln in das Bild hineingezogen.

Ein Schlafsack wird zu einem Kleid verwandelt, das mit Klettergriffen aus 3D-gedruckten, recycelten Fischernetzen besetzt ist. Die Griffe sind auch auf mehreren Spiegeln in der Ausstellung zu sehen. Einerseits sind sie eine Einladung zum Anfassen und Festhalten. Andererseits macht die Fragilität der Stücke das Klettern unmöglich - halt dich fest, stopp!

In ganz Wales finden sich Monolithen; für die Künstlerin sind sie wie Anker. Sie ist mit diesen Steinen in so vielen verschiedenen Formen aufgewachsen - vom Logo auf ihrem Grundschulpulli bis hin zu Steinkreisen aus Fiberglas, die bei großen Kulturfestivals wie dem Welsh *Eisteddfod* im Mittelpunkt stehen.

Der Film zeigt ihre jüngsten Performances in der neolithischen Stätte von Bryn Celli Ddu, wo sie während einer Veranstaltung zur Feier der Sommersonnenwende als Gastkünstlerin tätig war. Dabei verwendete die Künstlerin den Schlafsack als Ausgangspunkt, den sie in ein Kleid umgenäht hat.

Erzählungen über Lebensraum, Tradition, Spiritualität, Abenteuer, Tourismus und Nachhaltigkeit sind in die Materialität aller Ausstellungsstücke verwoben. Obwohl sie spielerisch und performativ sind, können wir dunklere Untertöne spüren; wenn Kunststoff und Felsen, Landschaft und Körper zu etwas Unvorhersehbarem und Instabilem verschmelzen.

Manon Awst ist eine in Caernarfon, Wales, lebende Künstlerin, die Skulpturen und ortsspezifische Kunstwerke herstellt und mit ökologischen und geologischen Erzählungen verbindet. Ihre interdisziplinäre Herangehensweise an Orte und Materialien ist geprägt von ihrem Aufwachsen in Nordwales, ihrem Architektur-Studium an der Universität Cambridge, künstlerischen Forschung am RCA in London sowie zehn Jahren gemeinsamer Praxis als Teil des Künstlerduos Awst & Walther in Berlin. Sie hat an zahlreichen Ausstellungen im Vereinigten Königreich und in Deutschland teilgenommen, unter anderem in Mostyn, in der Cass Sculpture Foundation, dem National Museum Cardiff, die Sammlung Boros, dem Künstlerhaus Bethanien, dem Georg Kolbe Museum und dem Kunstverein Braunschweig.